

GEMEINDERAT



Geschäft Nr. 4344A

**Beantwortung der Interpellation
von Etienne Winter und Lukas Hess
SP-Fraktion
betreffend
Spezialfinanzierung Wasserversorgung**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 16. August 2017

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Antworten des Gemeinderates	4

Beilage/n

- Keine

1. Ausgangslage

Mit Datum vom 20. Juni 2017 reichen Etienne Winter und Lukas Hess, SP Fraktion, eine Interpellation betreffend Spezialfinanzierung Wasserversorgung mit folgendem Wortlaut ein:

"Ausgangslage:

Aus den vergangenen jährlichen Berichten des Gemeinderats betreffend Aufgaben- und Finanzplanung der Einwohnergemeinde und der Spezialfinanzierungen entnehmend wird das Ziel der Finanzstrategie hinsichtlich Spezialfinanzierung Wasserversorgung wie folgt formuliert: «Der aktuelle Zustand der Wasserversorgungs-Infrastruktur bleibt gewährleistet. Im Planungshorizont von zehn Jahren wird eine gesunde Finanzlage erreicht.»

Die Massnahmen für die Zielerreichung sind folgt definiert (Stand 2016):

- 1. Erwirtschaftung von Mehrerträgen in der Erfolgsrechnung*
- 2. Selbstfinanzierungsgrad 2009 - 2020 > 100%*
- 3. Schuldenabbau bis 2020 auf max. 50% des Verwaltungsvermögens*
- 4. Aufbau von Eigenkapital von CHF 3 Mio. bis ins Jahr 2020*

Die vorliegende Finanzstrategie und deren Massnahmen zur Spezialfinanzierung Wasserversorgung sind seit dem Jahr 2009 unverändert dieselben. In den vergangenen Jahren sind jährliche, stetig steigende Mehrerträge zu verzeichnen. Trotz Gebührensenkung fliessen heute jährlich über eine Million CHF in die Kasse der Spezialfinanzierung Wasserversorgung. Der angepeilte Aufbau des Eigenkapitals von 3 Millionen CHF bis ins Jahr 2020 (siehe Massnahmen oben) ist seit Jahren weit übertroffen. Der Stand des Eigenkapitals beträgt heute mit rund 6 Millionen das Doppelte des vom Gemeinderat definierten Ziels. Nach dem aktuellen Finanzplan soll das Eigenkapital bis im Jahre 2021 weiter auf über 12 Millionen CHF steigen.

Zusätzlich ist über die letzten Jahre zu erkennen, dass trotz regen Mehrerträgen die Investitionen im Bereich der Wasserversorgung zeitweise deutlich unter Budget ausgefallen sind:

<i>2012: -196'000 CHF</i>	<i>2013: -4'000 CHF</i>	<i>2014: -149'000 CHF</i>
<i>2015: -602'000 CHF</i>	<i>2016: -146'000 CHF</i>	

Ebenfalls kritisiert die FIREKO in ihren Berichten zu den Finanzplänen sowie auch im Bericht zur Rechnung 2016 diese stetigen Mehrerträge ohne das konkrete Pläne für Investitionen von Seiten Gemeinderat ausgewiesen sind.

Antrag:

Wir bitten um schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Welche Absichten verfolgt der Gemeinderat mittels der seit Jahren steigenden Mehrerträgen, dem immer grösser werden dem Eigenkapital und andererseits den ausfallenden Minderinvestitionen im Bereich der Spezialfinanzierung Wasserversorgung?*
- 2. In Anbetracht der vorliegenden Situation: Ist möglicherweise eine personelle Ressourcenknappheit auf der Gemeindeverwaltung mitverantwortlich für die vorliegenden Umstände oder liegen andere Erklärungsgründe vor? Wenn ja welche?*
- 3. Der Fokus im Investitionsbereich liegt zum grossen Teil auf die Gesamtsanierung der Baslerstrasse. Andererseits ist in der Rechnung 2016 zu lesen, dass in dem besagten Jahr rund 16 Wasserleitungsbrüche in Allschwil zu verzeichnen waren. Wie beurteilt der*

Gemeinderat den Zustand des Gemeinde-Wasserversorgungsnetzes und welcher Handlungs- und Sanierungsbedarf für die Zielerreichung der Finanzstrategie (siehe Ausgangslage) besteht?"

2. Antworten des Gemeinderates

1. Welche Absichten verfolgt der Gemeinderat mittels der seit Jahren steigenden Mehrerträgen, dem immer grösser werden dem Eigenkapital und andererseits den ausfallenden Minderinvestitionen im Bereich der Spezialfinanzierung Wasserversorgung?

Wie die Interpellanten richtig feststellen, ist die im Finanzplan abgebildete Strategie nicht mehr aktuell und bedarf einer Anpassung.

Seit 2009 hat sich einiges verändert. Bis 2013 wurden die Spezialfinanzierungen nach HRM1 mit 8% pro Jahr abgeschrieben. Dies hatte zur Folge, dass das Verwaltungsvermögen schnell abgeschrieben wurde und somit generell tief blieb. Dementsprechend brauchte es nicht viel Eigenkapital. Seit der Umstellung auf HRM2 wird die Wasserversorgung über 50 Jahre, oder 2% abgeschrieben, somit steigt das Verwaltungsvermögen aufgrund der Investitionstätigkeit stärker an. Dem in der Ausgangslage erwähnten CHF 12.3 Mio. Eigenkapital stehen am Ende der Planperiode CHF 10.2 Mio. Verwaltungsvermögen gegenüber. In anderen Worten sind Ende 2021 von CHF 12.3 Mio. CHF 10.2 in Wasserleitungen etc. verbaut. Somit besteht ein Nettovermögen von CHF 2.1 Mio. Natürlich wäre es auch möglich das Verwaltungsvermögen nur teilweise mit Eigenkapital zu decken und die Spezialfinanzierung Fremd zu finanzieren.

Der Gemeinderat verfolgt jedoch die Absicht, die Verschuldung der Spezialfinanzierungen möglichst gering zu halten. Denn das Fremdkapital beziehen die Spezialfinanzierungen über den allgemeinen Haushalt, sprich den steuerfinanzierten Bereich. Verfügt der allgemeine Haushalt, wie dies bei uns der Fall ist, nicht über eigene Mittel, so muss die Gemeinde diese am Kapitalmarkt aufnehmen. Da die Gemeinde Allschwil bereits über eine hohe Verschuldung verfügt, dürfte diese Strategie des Gemeinderates nachvollziehbar sein.

Der Gemeinderat setzt sich jedes Jahr ausgiebig mit der Festlegung der Gebühren auseinander, dabei wird auch jeweils die Investitionstätigkeit der Folgejahre berücksichtigt. Diese fiel in den letzten Jahren aufgrund von zeitlichen Verschiebungen tiefer als erwartet aus. Insbesondere betrifft dies die grossen Projekte Baslerstrasse und Hegenheimermattweg.

Bereits auf Jahresbeginn 2016 erfolgte daher eine Reduktion der mengenabhängigen Gebühr. Auch wird voraussichtlich ab 2018, wie bereits im Rahmen der Einwohnerrats-sitzung zur Jahresrechnung 2016 informiert, eine weitere Senkung der mengenabhängigen Gebühr von aktuell CHF 1.40 pro m³ auf CHF 1.30 pro m³ erfolgen.

Die mengenabhängigen Allschwiler Wassergebühren sind bereits heute tiefer als der Durchschnitt des Kantons, tiefer als der Durchschnitt des Bezirks und auch tiefer als bei den Nachbargemeinden Binningen, Oberwil und Schönenbuch.

In diesem Zusammenhang darf nicht vergessen werden, dass insbesondere für Firmen der Wasserpreis einen wesentlichen Einfluss auf den Umgang mit dieser Ressource hat.

Der Einwohnerrat hat in der Sitzung vom 17. Mai 2017 das Leitbild „Zukunft Allschwil“ zur Kenntnis genommen. In diesem Leitbild sind bezüglich der Wasserversorgung folgende Ziele (Z) und Massnahmen (M) festgelegt worden:

Z4 Wir praktizieren eine umweltgerechte, kundenfreundliche, kosteneffiziente und dem Stand der Technik angepasste Trinkwasserversorgung sowie Abwasser- und Abfallentsorgung.

M4 Wir erarbeiten eine Erhaltungsstrategie für die Anlagen der Wasserversorgung

Im nächsten Schritt wird sich der Gemeinderat mit der Priorisierung und Terminierung der im Leitbild definierten Massnahmen befassen und in diesem Sinne die Strategie überarbeiten.

2. In Anbetracht der vorliegenden Situation: Ist möglicherweise eine personelle Ressourcenknappheit auf der Gemeindeverwaltung mitverantwortlich für die vorliegenden Umstände oder liegen andere Erklärungsgründe vor? Wenn ja welche?

Eine personelle Ressourcenknappheit für die Projektbearbeitung von Wasserleitungserneuerungen lag in den vergangenen Jahren nicht vor. Im Bereich der Qualitätssicherungs- und Unterhaltsarbeiten genügten die vorhandenen personellen Ressourcen jedoch nicht mehr zur Bewältigung des gestiegenen Arbeitsaufwands. Dies wurde auch durch das kantonale Trinkwasserinspektorat mit Bericht vom März 2017 bestätigt. Daraufhin bewilligte der Gemeinderat eine zusätzliche Stelle, welche voraussichtlich per Oktober 2017 besetzt werden kann. Die Personalkosten werden der Spezialfinanzierung Wasserversorgung belastet.

Weiter ist die Tatsache zu berücksichtigen, dass die beiden anstehenden grösseren Leitungserneuerungsbauten der Baslerstrasse und des Hegenheimermattweges mit jeweiligen Gesamtinvestitionen von je CHF 1.9 Mio. in die betreffenden Budgets aufgenommen, aber durch nicht beeinflussbare Umstände zeitlich verschoben wurden und daher nicht wie vorgesehen, realisiert werden konnten.

3. Der Fokus im Investitionsbereich liegt zum grossen Teil auf die Gesamtsanierung der Baslerstrasse. Andererseits ist in der Rechnung 2016 zu lesen, dass in dem besagten Jahr rund 16 Wasserleitungsbrüche in Allschwil zu verzeichnen waren. Wie beurteilt der Gemeinderat den Zustand des Gemeinde-Wasserversorgungsnetzes und welcher Handlungs- und Sanierungsbedarf für die Zielerreichung der Finanzstrategie (siehe Ausgangslage) besteht?

Der Zustand des Wasserleitungsnetzes von Allschwil kann grundsätzlich als gut bezeichnet werden. Es gilt jedoch zu beachten, dass von dem 70 km umfassenden Leitungsnetz rund 30-35 km aus Graugussleitungen bestehen. Bei den 16 Wasserleitungsbrüchen im Jahre 2016 handelt es sich um einen Wert, der sich im Rahmen der Vorjahre bewegt. Dem Gemeinderat ist bewusst, dass solche Rohrleitungsschäden für jede Wasserversorgung imagerelevant sind. Je nach Lage des Schadens und Dimension der betroffenen Versorgungsleitungen kann das Schadenspotenzial verbunden mit Ärger und Unbehagen der betroffenen Bevölkerung - wegen dem Ausfall des Wasserbezugs - sehr hoch sein.

Neben den bereits getroffenen und beabsichtigten Massnahmen wird sich der Gemeinderat an den Zielen und Massnahmen aus dem Leitbild „Zukunft Allschwil“ ausrichten.

Gestützt auf diese Ausführungen wird die Interpellation als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsidentin:

Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser

Patrick Dill